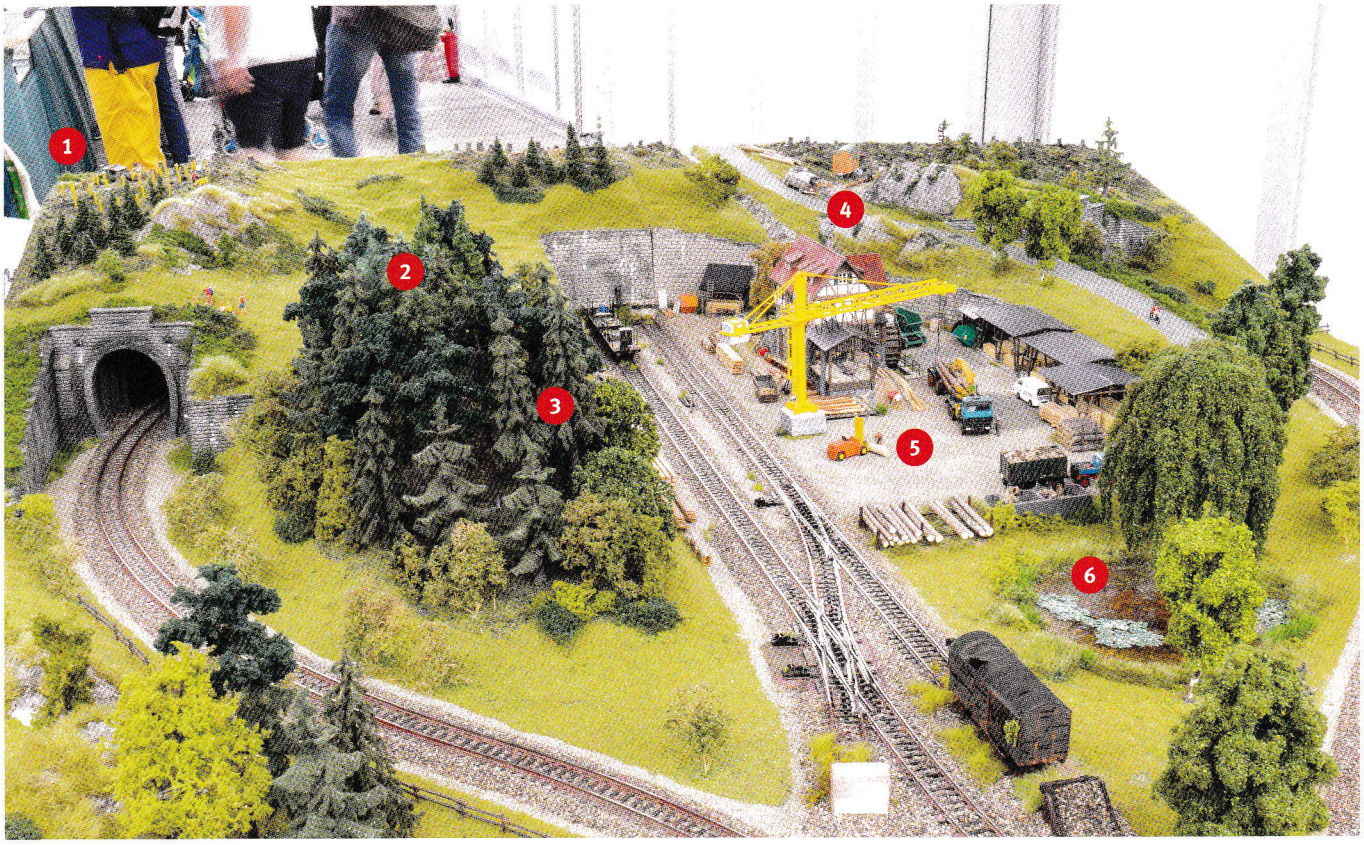
EISENBAHNFREUNDE RAVENSBURG-WEINGARTEN

Forstwirtschaft



Überblick: Das Wendemodul hat Dieter Hefele, der Koordinator H0-Module beim Verein Eisenbahnfreunde Ravensburg-Weingarten (www.eisenbahnfreunde-rv.de), gestaltet. Es erzählt von den Mühen der Forstwirtschaft – ein Thema, das sich aus einem technischen Grund ergab. „Das Modul ersetzt ein altes, unhandliches Wendemodul, musste aber Höhenmaße einhalten, damit es nach unseren Normen eingelagert und transportiert werden kann", erläutert der Modulbauer. „Deshalb steht am Modulende über der Wendeschleife kein Wald – der ist abgeholzt und wird wieder aufgeforstet." Teile der Modulanlage des Vereins wurden in den Clubnews 04/2019 vorgestellt. Mit dem kleinen Wendeschleife-Bildbericht würdigen wir das 40-Jahre-Jubiläum 2020 des Vereins.

Aufforstung: „Die gelben Schutzröhren für die Setzlinge bestehen aus dem Isolierschutz von Elektrokabeln – ich habe einfach den Draht herausgezogen", berichtet Dieter Hefele von einer einfallsreichen Materialbeschaffung.

Bienenfleiß: Der gealterte Citroën Typ H und die bunten Beuten stammen von Busch. „Der Rauch des Imkers ist schlichtum Watte – ein Tipp eines Vereinskollegen." Im Laderaum des Citroëns sind ebenfalls Bienenstöcke angedeutet.

Anpflanzen, fällen, sägen – ein H0-Wendemodul des Vereins Eisenbahnfreunde Ravensburg-Weingarten handelt die Bewirtschaftung des Waldes ab. Abtransportiert wird das Holz per Schiene.

Holzeinschlag: „Wälder sind heute ja zunehmend Mischforst – und ein richtiger Waldrand ist in der Höhe abgestuft", nennt Dieter Hefele zwei Gründe, weshalb er Hochstammfichten, niedrigere Tannen, dann Laubbäume und schließlich Gebüsch „angepflanzt" hat. „Die Lichtung mit den Waldarbeitern öffnet den Blick in das Wäldchen hinein." Die Hochstammfichten sind im Selbstbau entstanden.

Kahlschlag: „Am höchsten Punkt des Moduls durfte kein hoher Wald stehen, deshalb habe ich hier Baumstümpfe eingebaut – es sind Naturbäume von Heki, bei denen ich nur den Stumpf verwendet habe. Die Öffnung in den Stümpfen ist mit Spachtelmasse gefüllt, was den Eindruck einer rauhen Oberfläche erhöht", erläutert das Mitglied der Eisenbahnfreunde Ravensburg-Weingarten. Das Waldbodenmaterial ist mit Sand gemischt, der VW-Bus und der Waldarbeiter-Schutzwagen sind gealtert.

Prachtbaum: Das Wasser „fließt" von der Mühle in einen Teich und weiter in einen Tobel. Am See – aus Gießharz mit braun grundiertem Grund – steht eine selbst gebaute Trauerweide mit Drahtgerüst und Blättern. Haarspray gibt ihren Blättern den nötigen Halt.

Sägearbeit: „Das Herz des Moduls ist die Sägemühle, ein Faller-Modell, das modifiziert ist", so Dieter Hefele. „Das Wasserrad wird beim Modell per Motor angetrieben und befindet sich auf Bachebene. Ein Vereinskollege hat nun einen im Schwarzwald verbreiteten filigranen Oberzulauf aus Ein-Millimeter-Balsaholz gebaut." Vorbildnah ist der Bereich der eigentlichen Säge mit Sägemehl und Spänen bedeckt, bei frischen Bretterstapeln ist die obere Bohle noch mit Rinde – sprich: brauner Farbe – versehen.

Fotos: Kötzle